

Die Bevölkerungszahl und die Bevölkerungsdichte in den Münchener Stadtbezirken und den Gemeinden der Stadtregion

Das Wachstum der großen Städte beschränkt sich schon seit Jahren nicht mehr nur auf das jeweilige eigene Stadtgebiet, sondern erstreckt sich über weite Umlandbereiche, die zum Einzugsgebiet der zentralen Kernstädte gehören. Aufgrund der Tatsache, daß in den letzten vier Jahrzehnten besonders intensiver Stadtentwicklung Gebietserweiterungen durch Eingemeindungen nur in wenigen Ausnahmen vorgenommen werden konnten, gewinnt die Agglomerationsstatistik gegenüber der klassischen Städtestatistik immer mehr an Bedeutung. Da der Mensch im Vordergrund statistischer Betrachtungen steht, haben auch bei Agglomerationsstatistiken die Bevölkerungszahlen und Bevölkerungsdichtewerte ein besonderes Gewicht. In den letzten Jahren interessierte daneben die Arbeitsplatzentwicklung in der Gesamtregion, da nicht nur die Bevölkerungsexpansion vom zentralen Verdichtungsraum aus in das Umland übergreift, sondern in zunehmendem Maße auch Arbeitsplätze am Rande der Kernstädte geschaffen wurden. Die mit dem Zensus 1970 verbundene Arbeitsstättenzählung wird, sobald ihr Datenmaterial vollständig aufbereitet ist, Auskunft über diese Erscheinung geben. In diesem Beitrag soll die Berichterstattung früherer Jahrgänge der „Münchener Statistik“ fortgesetzt und noch einmal Angaben über die Fläche sowie die Wohnbevölkerung nach der jüngsten Fortschreibung auf der Basis der Volkszählungsergebnisse von 1961 gemacht werden. Weitere Agglomerationsstatistiken sind erst nach der vollständigen Aufbereitung und Auswertung der neuen Datengrundlage, die die Volkszählung 1970 bietet, frühestens also etwa Anfang 1972 möglich.

Die folgende Tabelle 1 vermittelt wieder eine Übersicht über die Fläche und Wohnbevölkerung in der Stadtregion München, diesmal nach dem Stand vom 1. 7. 1970. Gegenüber den im Heft 5/1969 der „Münchener Statistik“ (S. 295ff.) gebrachten Daten haben sich inzwischen, obgleich seither nur ein Jahr verstrichen ist, einige Veränderungen ergeben. Durch eine Zunahme der Flächen im Ergänzungsgebiet und in der Verstäderten Zone ist die Gesamtfläche der Stadtregion von 197086,8 ha auf 197107,2 ha angewachsen. Die Wohnbevölkerung in der Kernstadt wuchs innerhalb eines Jahres um fast 47000 Einwohner, im Ergänzungsgebiet um rund 13000 Einwohner, in der Verstäderten Zone um ca. 9500 und schließlich in der Randzone um etwas über

Tabelle 1

Fläche und Wohnbevölkerung in der Stadtregion München

	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
Kernstadt München	31055,4	1349247	43,4
Ergänzungsgebiet	20603,7	219735	10,7
Verstäderte Zone	79188,3	211736	2,7
Randzone	66259,8	85494	1,3
Stadtregion insgesamt	197107,2	1866212	9,5
Stadtregion ohne Kernstadt	166051,8	516965	3,1

2000 Einwohner. In der gesamten Stadtregion stieg die Einwohnerzahl von 1 795 095 zur Jahresmitte 1969 auf 1 866 212 am 1. 7. 1970 an. Die Gesamtzunahme belief sich damit auf über 71 000 Einwohner. Die Stadtregion ohne die Kernstadt München überschritt in ihrer Bevölkerungszahl die ½-Mio.-Grenze und wuchs von 492 522 am 1. 7. 1969 auf 516 965 Einwohner am 1. 7. 1970. Aus der Fläche und der Bevölkerungszahl ergeben sich die wichtigen Angaben über die Bevölkerungsdichte, die auch eine Abstufung der Verdichtung nach den Zonen der Region erkennen lassen. Der Bevölkerungsdichtewert stieg erwartungsgemäß am stärksten in der Kernstadt selbst an. Er wuchs innerhalb eines Jahres von 41,9 auf 43,4 Einwohner je ha oder, anders ausgedrückt, 4340 Personen je qkm. Zum Vergleich sei angeführt, daß Hamburg, obgleich es fast ½ Mio. Einwohner mehr hat als München, aufgrund des großen hansestädtischen Gemeindegebietes nur eine Bevölkerungsdichte von ca. 2430 Einwohnern je qkm hat und auch die in der Größenordnung nach München rangierenden Städte Köln, Essen und Frankfurt nur eine Einwohnerdichte aufweisen, die sich um 3500 Einwohner je qkm bewegt. Lediglich die einwohnerzahlmäßig zwischen Essen und Frankfurt einzugliedernde nordrhein-westfälische Landeshauptstadt Düsseldorf hat eine höhere Einwohnerdichte, die sich zur Zeit auf rund 4260 Personen je qkm beläuft. Düsseldorf galt in der Nachkriegszeit viele Jahre unter den großen Städten der Bundesrepublik als diejenige mit der höchsten Einwohnerdichte, wodurch städtebauliche Zustände hervorgerufen wurden, die zahlreiche Entlastungsmaßnahmen im Zuge der Raumordnung auslösten. Sie hatten zur Folge, daß in Düsseldorf die Bevölkerungsdichte seit Mitte der 60er Jahre abnahm, während in München der in Düsseldorf als alarmierend hoch angesehene Wert seither deutlich überschritten wurde. Darüber hinaus ist sogar noch eine weitere Zunahme der Verdichtung zu erwarten.

Schon bisher blieb die zentrale Verdichtung im Münchener Großraum nicht ohne Auswirkungen auf das Umland: Im Ergänzungsgebiet wuchs der Dichtewert von 10,0 Einwohner je ha zur Jahresmitte 1969 auf 10,7 Einwohner je ha am 1. 7. 1970. Selbst in der Verstäderten Zone, die mit einer Fläche von fast 80000 ha das größte Teilgebiet der Münchener Region darstellt, war noch ein Wachstum von 2,6 auf 2,7 Personen je ha zu verzeichnen. Lediglich in der Randzone, die ebenfalls über eine mehr als doppelt so große Fläche wie die Kernstadt verfügt, machte sich die Verdichtung in der zweiten Dezimale noch nicht bemerkbar. Seit der Volkszählung 1961, wo die Bevölkerungsdichte in der Randzone noch 1,1 Personen je ha betrug, ist jedoch auch hier eine Zunahme auf 1,3 Personen je ha in der Mitte des Jahres erkennbar. In der gesamten Münchener Stadtregion stieg die Bevölkerungsdichte von 9,1 Personen je ha innerhalb eines Jahres auf 9,5, und es ist abzusehen, daß selbst in diesem großen Raum von fast 2000 qkm Fläche bald eine Einwohnerdichte von 10 Personen je ha erreicht wird. Dieser Wert reicht bereits an die Bevölkerungsdichten in Großstädten wie Lübeck, Darmstadt oder Heidelberg heran!

Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion München nach Jahren

Tabelle 2

Bevölkerung am ...	Kernstadt München	Ergänzungsgebiet	Verstäderte Zone	Randzone	Stadtregion insges.	Stadtregion ohne Kernstadt
6. 6. 1961	1085014	147517	147483	69758	1449772	364758
30. 6. 1965	1210465	170643	174071	74920	1630099	419634
30. 6. 1966	1231458	178785	181181	77194	1668618	437160
30. 6. 1967	1242937	186450	186939	79699	1696025	453088
30. 6. 1968	1260553	195967	193564	81735	1731819	471266
30. 6. 1969	1302573	206844	202250	83428	1795095	492522
30. 6. 1970	1349247	219735	211736	85494	1866212	516965

In Ergänzung zur ersten Tabelle zeigt die Tabelle 2, wie sich die Bevölkerung in der Stadtregion München, aufgegliedert in den Kernstadtbereich und die einzelnen Umlandzonen, gegenüber dem Volkszählungsergebnis von 1961 und seit Mitte 1965 jährlich verändert hat. Die Zahlenreihen weisen nach, daß eine Beschleunigung der Entwicklung nicht nur in der Kernstadt, sondern vor allem auch im Ergänzungsgebiet und in der Verstäderten Zone zu beobachten ist. Wenn z. B. dem Ergänzungsgebiet früher jährlich rund 8000 Einwohner zuwuchsen, so waren es im letzten Jahr bereits ca. 13000, in der Verstäderten Zone wuchsen die ursprünglichen Jahresschritte mit Einwohnerzunahmeraten zwischen 5000 und 6000 auf solche von über 9000 Einwohner an.

Die große Hauptübersicht (Tabelle 3 ab S. 305) gibt Aufschluß über die Gliederung der Stadtregion München sowie ihre flächenmäßige Zusammensetzung und enthält ferner aktuelle Daten zur Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Gebietsteilen. Über die Bevölkerungsentwicklung in diesem Raum wurde bereits in dem schon zitierten Heft 5/1969 ausführlich berichtet. Die dort aufgezeigten Grundtendenzen haben sich im Laufe des letzten Jahres nicht verändert. Mit der neuen Übersicht sollen Daten über den jüngsten ermittelten Stand der Flächengrößen, der Bevölkerung sowie über die daraus resultierenden Bevölkerungsdichtewerte zur Verfügung gestellt werden. Der Informationsbedarf ist bei allen Vorgängen in der Region gestiegen, zielt aber besonders auf aktuelle Daten dieser Art.

Aus Tabelle 3 ist zu erkennen, daß die Flächengrößen sowohl der Stadtbezirke wie der übrigen Regionsgemeinden sehr stark schwanken, bei den Stadtbezirken vom kleinsten Bezirk 3 (Sendlinger Straße) mit 27,9 ha Fläche bis zum größten 33 (Feldmoching) mit fast 3000 ha Fläche. Berücksichtigt man die Zusammenfassung der ersten vier City-Bezirke zum neuen Bezirk Altstadt, dann ist flächenmäßig der Stadtbezirk 12 (Isarvorstadt-Deutsches Museum) mit 54,9 ha der kleinste. Von den Umlandgemeinden verfügt Nannhofen in der Randzone mit 260,4 ha über die kleinste Gemeindefläche. Die größte Gemeinde der Münchener Stadtregion (die Kernstadt München ausgenommen) wird flächenmäßig von Ismaning in der Verstäderten Zone mit 4016,5 ha Gemeindegebiet repräsentiert.

Nach dem Bevölkerungsstand vom 1. 7. 1970 hatte in München der Stadtbezirk 27 (Milbertshofen) mit fast 100000 Einwohnern die höchste Bevölkerungszahl. Einwohnerzahlmäßig am kleinsten ist der alte Stadtbezirk 4 (Citybezirk) mit 1189 Einwohnern oder, wenn man auch hier wiederum die Zusammenfassung der ersten vier Stadtbezirke zum neuen Bezirk Altstadt berücksichtigt, der Stadtbezirk 40 (Langwied) mit 4604 Einwohnern. Die höchste Einwohnerdichte unter den Stadtbezirken im Stadtgebiet hat der Bezirk 26 (Schwabing-West) mit 348,3 Einwohner je ha zu verzeichnen. Er liegt damit ganz erheblich über der Münchener Gesamteinwohnerdichte von 43,4 Einwohner je ha. Fast ebenso deutlich unterschreitet der einwohnerschwächste Stadtbezirk 40 (Langwied) diesen Mittelwert, denn er weist nur eine Einwohnerdichte von 3,3 Einwohner je ha auf, ein Wert, der vergleichsweise nur noch in den kleinen Gemeinden der Verstäderten Zone und der Randzone des Umlandes unterschritten wird. Die Gemeinden des Ergänzungsgebietes haben, wie die Tabelle zeigt, alle höhere Bevölkerungsdichtewerte zu verzeichnen.

Der Bevölkerungszahl nach ragen in der Region mehrere einwohnerzahlstarke Gemeinden heraus, die sich überwiegend im Ergänzungsgebiet befinden. Dachau mit 33674 Einwohnern am 1. 7. 1970 nimmt die Spitzenstellung im Münchener Umland ein, gefolgt von Germering mit 16613 Einwohnern. Alle anderen Gemeinden des Ergänzungsgebietes haben weniger als 15000 Einwohner. In der Verstäderten Zone der Region ragt Fürstenfeldbruck mit 22887 Einwohnern heraus, alle anderen Gemeinden liegen mit ihrer Bevölkerungszahl unter der 10000er Grenze. In der Randzone schließlich wird diese Grenze von zwei Gemeinden überschritten, nämlich von Starnberg mit 10530 und von Wolfratshausen mit 11109 Einwohnern.

Im Ergänzungsgebiet ist keine Gemeinde mit weniger als 3000 Einwohner anzutreffen. In der Verstädterten Zone liegt die Einwohnerzahl bei vier Gemeinden bereits unter der 1000er Grenze, wobei Dornach im Landkreis München mit 714 Einwohnern die kleinste Gemeinde ist. In der Randzone überwiegen Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern. Die der Bevölkerungszahl nach kleinste in der Randzone und der gesamten Region ist dabei die Gemeinde Holzhausen im Landkreis Fürstenfeldbruck mit nur 58 Einwohnern. Ein Studium der Tabelle 3 ist auch insofern interessant, als aus ihr die Vielfalt der Gemeindegrößentypen, die im Münchener Umland anzutreffen sind, hervorgeht. Gerade die zahlreichen kleinen Gemeinden, die in der Randzone der Münchener Stadtregion noch angetroffen werden, beweisen, wie sehr die Struktur der Münchener Region z. B. von den Regionalstrukturen im Raum Stuttgart oder Frankfurt abweicht.

Die höchste Bevölkerungsdichte im Münchener Umland weisen die Gemeinden des Ergänzungsgebietes auf, an der Spitze Otobrunn mit 27,4 Einwohner je ha, unter den Gemeinden der Verstädterten Zone hat Fürstenfeldbruck mit 16,5 die höchste Einwohnerdichte und schließlich in der Randzone Wolfratshausen mit 16 Einwohner je ha. Die niedrigste Wohndichte von nur 0,1 Personen je ha ist wiederum in Holzhausen registriert worden, der vorstehend erwähnten Randzonengemeinde mit der geringsten Bevölkerungszahl. Da die Fläche Holzhausens die der anderen kleinen Randzonengemeinden, wie die Tabelle ebenfalls zeigt, übertrifft, ist der außerordentlich niedrige Dichtewert leicht zu erklären.

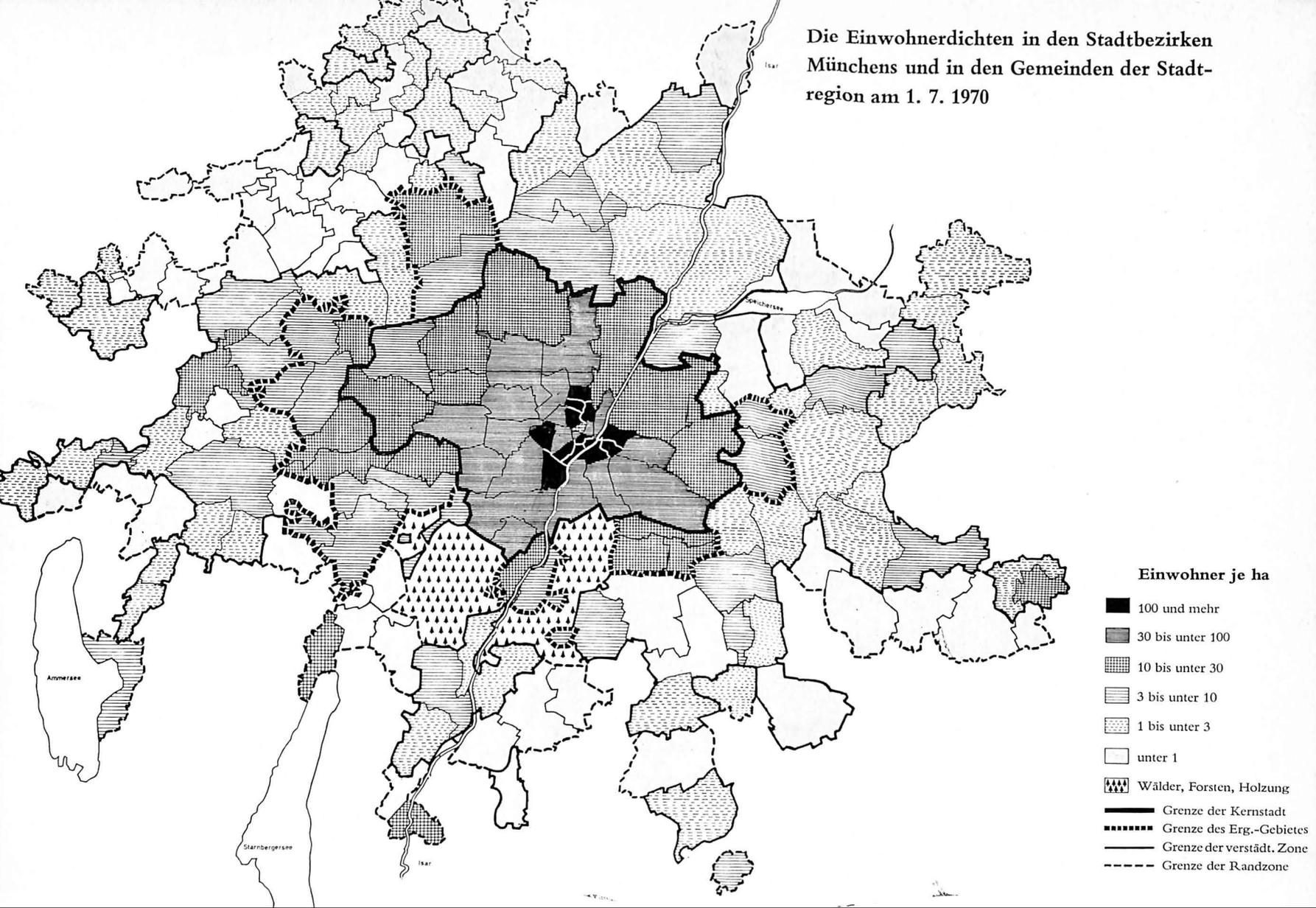
Auch diesmal soll der Inhalt der Haupttabelle mit ihren langen Zahlenreihen durch eine thematische Karte verdeutlicht und übersichtlicher gemacht werden. Während im letzten Jahrgang der „Münchener Statistik“ in dem schon erwähnten Heft 5/1969 in einer Karte auf S. 298/299 die Veränderung des Bevölkerungsstandes in der Stadtregion vom 6. 6. 1961 bis zum 30. 6. 1969 dargestellt wurde, wird jetzt in einer Kartenskizze gleichen Maßstabs die unterschiedliche Bevölkerungsdichte innerhalb der einzelnen Stadtbezirke und der Gemeinden der Region sichtbar gemacht. Die Karte auf S. 304 zeigt im einzelnen in Form einer Zustands- bzw. Momentaufnahme vom 1. 7. 1970 folgendes deutlich auf:

Die höchste Verdichtungsstufe kommt nur im Zentrum der Kernstadt vor, wobei in einigen City-Bereichen schon Auflockerungen erkennbar werden, wie die Unterbrechungen der schwarzen Fläche höchster Verdichtung zeigen. Die ebenfalls noch relativ hohen Bevölkerungsdichten der meisten stadtrandgelegenen Stadtbezirke der Kernstadt setzen sich an verschiedenen Stellen, insbesondere im Südosten über die Stadtgrenze hinaus ins Umland fort. Es folgen dünner besiedelte Bereiche, die sich wie ein Ring um die Kernstadt und ihr Ergänzungsgebiet legen. Schließlich finden sich im äußeren Umland wiederum Gemeinden mit einer höheren Verdichtungsstufe infolge städtischer Bebauung. Typische Beispiele hierfür sind Fürstenfeldbruck, Starnberg, Wolfratshausen und Grafing. Hier haben sich bereits kleine Zentren herausgebildet, die ihrem Charakter nach den Subzentren innerhalb der Kernstadt entsprechen.

Die aus der Regionskarte deutlich erkennbaren starken Unterschiede in der Besiedlungsdichte des Münchener Umlandes ergeben sich zum Teil aus der topografischen Situation und den unterschiedlichen Erschließungsmöglichkeiten, zum anderen aber auch aus der Tatsache, daß gemeinsame raumordnerische Maßnahmen erst in Ansätzen möglich waren und dadurch eine gleichmäßige Siedlungsstruktur, auch dort wo günstige topografische Voraussetzungen bestehen, noch nicht erreicht werden konnte. Überdeckt man die Karte mit dem Netz der Verkehrslinien, so wird deutlich, daß die im Umland zu beobachtenden Siedlungsverdichtungen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, entweder entlang von Nahschnellverkehrsstrecken der Deutschen Bundesbahn oder an deren Ende liegen.

Von großem Interesse ist auch die unterschiedliche Entwicklung der Einwohnerdichte in den Gebietsteilen der Kernstadt und der Region. Sie wurde zuletzt im Heft 4/1966 der „Münchener

Die Einwohnerdichten in den Stadtbezirken
Münchens und in den Gemeinden der Stadt-
region am 1. 7. 1970



Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Tabelle 3

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
1 Max-Joseph-Platz ¹⁾	47,9	4 779	99,8
2 Angerviertel ¹⁾	35,4	4 249	120,0
3 Sendlinger Straße ¹⁾	27,9	2 775	99,5
4 City-Bezirk ¹⁾	42,1	1 189	28,2
5 Maxvorstadt-Universität	105,8	16 081	152,0
6 Maxvorstadt-Königsplatz	105,8	12 370	116,9
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	68,1	23 491	344,9
8 Marsfeld	122,6	10 268	83,8
9 Wiesenviertel	187,8	15 215	81,0
10 Isarvorstadt-Schlachthausviertel	97,4	14 843	152,4
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	78,1	21 150	270,8
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	54,9	11 232	204,6
13 Lehel	257,0	18 146	70,6
14 Haidhausen ²⁾	177,2	22 308	125,9
15 Haidhausen-Süd ²⁾	84,2	19 591	232,7
16 Au	158,2	22 581	142,7
17 Obergiesing	566,1	54 172	95,7
18 Untergiesing-Harlaching	829,5	51 596	62,2
19 Sendling	371,5	37 877	102,0
20 Schwanthalerhöhe	209,0	29 482	141,1
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld ...	416,8	29 974	71,9
22 Schwabing-Freimann	2 455,5	62 067	25,3
23 Neuhausen-Nymphenburg ...	725,8	44 527	61,3
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried	1 345,1	62 240	46,3
25 Laim	596,1	54 788	91,9
26 Schwabing-West	126,6	44 100	348,3
27 Milbertshofen-Hart	1 440,7	99 677	69,2
28 Neuhausen-Moosach	1 276,7	67 568	52,9
29 Bogenhausen	2 372,2	66 285	27,9
30 Ramersdorf-Perlach	2 068,5	69 823	33,8
31 Berg am Laim	565,3	37 501	66,3
32 Trudering	2 236,3	34 021	15,2
33 Feldmoching	2 945,7	58 621	19,9
34 Waldfriedhofviertel	843,9	50 364	59,7
35 Pasing	1 064,8	40 777	38,3
36 Solln	546,4	20 282	37,1
37 Obermenzing	765,6	19 375	25,3
38 Allach-Untermenzing	1 596,5	28 620	17,9
39 Aubing	1 912,9	28 707	15,0
40 Langwied	1 389,9	4 604	3,3
41 Hadern	737,6	31 931	43,3
Stadt München	31 055,4	1 349 247	43,4

¹⁾ Ab 1. 1. 1967 zusammengefaßt (neue Bezeichnung: 1 Altstadt).

²⁾ Ab 1. 1. 1967 zusammengefaßt (neue Bezeichnung: 14 Haidhausen).

Fortsetzung: Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
ERGÄNZUNGSGEBIET			
Landkreis München			
Feldkirchen	657,3	3889	5,9
Gräfelfing	960,4	12887	13,4
Grünwald	936,9	8681	9,3
Haar	1289,3	12455	9,7
Ottobrunn	523,1	14352	27,4
Planegg	937,0	7301	7,8
Pullach i. Isartal	740,9	7797	10,5
Unterbiberg	576,2	8455	14,7
Unterhaching	955,0	14418	15,1
Landkreis Dachau			
Dachau	2393,5	33674	14,1
Karlsfeld	1615,4	12702	7,9
Landkreis Fürstenfeldbruck			
Eichenau	696,2	6004	8,6
Germering	1128,6	16613	14,7
Gröbenzell	585,1	11714	20,0
Olching	1209,7	9414	7,8
Puchheim	1223,2	7104	5,8
Unterpfaffenhofen	1030,4	10576	10,3
Landkreis Starnberg			
Gauting	1852,1	14366	7,8
Krailling	1293,4	7333	5,7
Summe Ergänzungsgebiet	20603,7	219735	10,7
VERSTÄDTERTE ZONE			
Landkreis München			
Aschheim	2382,9	1663	0,7
Brunnthal	1840,5	1605	0,9
Dornach	421,5	714	1,7
Garching b. M.	2813,9	8208	2,9
Grasbrunn	1419,5	2251	1,6
Heimstetten	401,2	1038	2,6
Höhenkirchen	518,1	3067	5,9
Hohenbrunn	1683,0	6051	3,6
Ismaning	4016,5	8566	2,1
Neuried	492,2	2779	5,6
Oberhaching	1319,2	7525	5,7
Oberschleißheim	3046,5	9760	3,2
Peiß	2237,7	1570	0,7
Putzbrunn	1116,6	2528	2,3
Siegersbrunn	1001,4	1037	1,0
Taufkirchen	2225,5	1664	0,7
Unterföhring	1290,4	4138	3,2
Unterschleißheim	1438,6	7391	5,1

Fortsetzung: Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
Landkreis Dachau			
Günding	1819,1	2139	1,2
Haimhausen	1762,0	2375	1,3
Hebertshausen	570,4	1872	3,3
Markt Indersdorf, M.	710,1	2058	2,9
Röhrmoos	1284,3	1440	1,1
Schwabhausen b. Dachau	891,0	1212	1,4
Vierkirchen	1148,4	1564	1,4
Landkreis Fürstenfeldbruck			
Esting	509,4	2804	5,5
Fürstenfeldbruck	1391,1	22887	16,5
Geiselbullach	1322,9	1960	1,5
Kottgeisering	674,7	970	1,4
Maisach	1653,8	6185	3,7
Mammendorf	1737,7	2196	1,3
Schöngeising	1062,5	1086	1,0
Türkenfeld	1047,1	1917	1,8
Wildenroth	342,5	1767	5,2
Landkreis Ebersberg			
Grafring b. M.	608,1	7876	13,0
Kirchseeon, M.	1789,9	6791	3,8
Markt Schwaben	1086,7	6804	6,3
Nettelkofen	831,1	1022	1,2
Parsdorf	3175,6	8920	2,8
Pöring	675,9	1505	2,2
Poing	1186,8	4481	3,8
Zorneding	1937,9	4500	2,3
Landkreis Freising			
Eching	3059,3	5143	1,7
Neufahrn b. Freising	2213,0	8220	3,7
Landkreis Starnberg			
Argelsried	990,7	933	0,9
Gilching	2469,6	7864	3,2
Hechendorf a. Pilsensee	679,9	1496	2,2
Oberpfaffenhofen	778,1	1173	1,5
Steinebach a. Wörthsee	581,4	1574	2,7
Weßling	953,0	1790	1,9
Landkreis Wolfratshausen			
Baierbrunn	718,5	1975	2,7
Egling	823,0	777	0,9
Icking	1074,0	2606	2,4
Otterfing	1839,8	1984	1,1
Sauerlach	1495,2	2331	1,6
Schättlarn	1408,9	4480	3,2
Straßlach	1219,7	1504	1,2
Summe Verstärkte Zone	79188,3	211736	2,7

Fortsetzung: Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
RANDZONE			
Landkreis München			
Harthausen	939,1	549	0,6
Hofolding	915,8	911	1,0
Kirchheim b. M.	1149,9	1015	0,9
Landkreis Dachau			
Ampermoching	1316,3	828	0,6
Amperpettenbach	1294,8	302	0,2
Arnbach	500,3	579	1,2
Asbach	606,7	339	0,6
Bergkirchen	948,2	517	0,5
Biberbach	814,6	360	0,4
Eisolzried	1245,0	834	0,7
Fahrenzhausen	619,0	810	1,3
Feldgeding	493,6	457	0,9
Frauenhofen	606,3	136	0,2
Giebing	256,8	118	0,5
Glonn	429,9	409	1,0
Großinzemoos	269,9	539	2,0
Hirtlbach	431,1	220	0,5
Kreuzholzhausen	568,0	199	0,4
Lauterbach	583,1	453	0,8
Niederroth	746,0	770	1,0
Oberbachern	914,5	716	0,8
Oberroth	563,5	360	0,6
Pasenbach	402,7	459	1,1
Pellheim	762,4	504	0,7
Prittlbach	384,1	400	1,0
Puchschlagern	382,7	161	0,4
Ried	532,5	575	1,1
Rumeltshausen	397,5	390	1,0
Schönbrunn	642,2	1862	2,9
Sigmertshausen	376,2	309	0,8
Sulzemoos	722,7	591	0,8
Unterweilbach	349,1	192	0,5
Weichs	848,9	1496	1,8
Landkreis Ebersberg			
Anzing	1618,5	2087	1,3
Bruck	2160,7	912	0,4
Elkofen	540,4	511	0,9
Forstinning	1224,6	2100	1,7
Gelting	694,2	462	0,7
Moosach	1814,8	1150	0,6
Oberpframmern	1846,8	1296	0,7
Pliening	1686,3	2035	1,2

Fortsetzung: Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Fläche in ha am 1. 7. 1970	Wohnbevölkerung am 1. 7. 1970	Bevölkerungsdichte (Pers./ha) am 1. 7. 1970
Landkreis Erding			
Finsing	2317,7	1998	0,9
Ottenhofen	1028,6	1103	1,1
Wörth	2102,7	2239	1,1
Landkreis Freising			
Günzenhausen	1029,1	723	0,7
Kammerberg	586,9	463	0,8
Pulling	1429,6	1228	0,9
Landkreis Fürstenfeldbruck			
Alling	1153,1	1232	1,1
Aufkirchen	832,0	356	0,4
Biburg	490,1	403	0,8
Ebertshausen	450,8	163	0,4
Emmering	1201,3	4714	3,9
Germerswang	626,4	527	0,8
Hattenhofen	705,1	913	1,3
Holzhausen	411,2	58	0,1
Nannhofen	260,4	170	0,7
Oberschweinbach	273,5	560	2,0
Überacker	1302,6	595	0,5
Unteraltling	661,5	410	0,6
Zankenhausen	547,2	284	0,5
Landkreis Miesbach			
Holzkirchen, M.	569,2	5625	9,9
Landkreis Starnberg			
Buchendorf	788,1	444	0,6
Etterschlag	1460,5	1018	0,7
Herrsching a. Ammersee	1172,0	4890	4,2
Leutstetten	754,0	429	0,6
Starnberg, St.	835,6	10530	12,6
Unterbrunn	1262,7	472	0,4
Wangen	1082,6	737	0,7
Landkreis Wolfratshausen			
Arget	2102,8	865	0,4
Deining	1155,2	587	0,5
Dingharting	1618,6	737	0,5
Dorten	623,6	518	0,8
Oberbiberg	1130,0	481	0,4
Wolfratshausen	695,4	11109	16,0
Summe Randzone	66259,8	85494	1,3
Stadtregion insgesamt	197107,2	1866212	9,5

Statistik“ eingehend behandelt und durch zwei thematische Karten auf S. 282/283 aufgezeigt. Eine neue Darstellung der Dichteentwicklung soll in dieser Schriftenreihe erfolgen, sobald die Daten aus dem Zensus 1970 lückenlos vorliegen.

Wie in den früheren einschlägigen Beiträgen der „Münchener Statistik“ wurde auch diesmal die Hauptübersicht in Tabelle 3 nach der Schwellenwertabgrenzungsmethode von Boustedt*) aufgestellt. Bei den Stadtregionen im Boustedt'schen Sinn handelt es sich um nach statistischen Gesichtspunkten aufgrund der Zensusergebnisse abgegrenzte Umlandbereiche. Da nach diesen Prinzipien im ganzen Bundesgebiet Stadtregionen gebildet wurden, ermöglichen alle darauf basierenden Tabellen interregionale Vergleiche. Darüber hinaus gibt es weitere Abgrenzungen von Agglomerationen bzw. Stadtregionen, denn die Ansichten darüber, was noch zum engeren und weiteren Umland einer Kernstadt — oder im Falle der polyzentrischen Regionen mehrerer Kernstädte — gehört, gehen auseinander.

Neben dem Regionsbegriff von Boustedt wurden bisher in den Veröffentlichungen dieser Reihe noch zwei weitere Regionsflächen behandelt, woraus sich drei verschiedene Münchener Agglomerationsräume ergeben. Für statistische Zwecke steht, wie schon ausgeführt, die Boustedt'sche an erster Stelle.

Die zweite, mehr praxisbezogen ermittelte Regionsfläche ergibt sich aus dem weitesten Arbeitsbereich des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München, für den ebenfalls schon verschiedentlich aus gegebenen Anlässen Einwohnerzahlen ermittelt wurden, im Rahmen dieser Veröffentlichungsreihe zuletzt in Heft 5/1969 (S. 307).

Die dritte Umlandregion ist in München durch den sog. „Untersuchungsraum München“ gegeben, der als Bezugsraum für die verschiedensten Merkmalbesatzarten vornehmlich in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat und immer häufiger Bezugsfläche für Umlanduntersuchungen wurde. In den Untersuchungsraum München wurden alle Kreise einbezogen, die unmittelbar von der zentralörtlichen Bedeutung Münchens berührt werden. Er besteht damit aus den Stadtkreisen München und Freising sowie den acht umliegenden Landkreisen, die in der folgenden Tabelle 4 aufgeführt sind. Die Ausgangswerte in dieser Tabelle sind wieder die der Volkszählung 1961, ergänzt um die fortgeschriebenen Werte der Jahresmitten 1969 und 1970.

„Untersuchungsraum München“

Tabelle 4

Stadt- bzw. Landkreis	Einwohner am		
	6. 6. 1961	1. 7. 1969	1. 7. 1970
Stadtkreis München	1 085 014	1 302 573	1 349 247
Stadtkreis Freising	27 562	29 788	30 537
Landkreis Dachau	68 644	80 790	83 719
Landkreis Ebersberg	55 571	74 013	76 512
Landkreis Erding	66 374	72 962	74 366
Landkreis Freising	48 550	58 913	61 444
Landkreis Fürstenfeldbruck	85 552	119 160	126 939
Landkreis München	112 452	156 870	164 279
Landkreis Starnberg	71 475	85 506	88 128
Landkreis Wolfraatshausen	45 628	63 240	65 773
Zusammen	1 666 822	2 043 815	2 120 944

*) Dr. Olaf Boustedt, Die Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, Band XIV/1960 und Band XXXII/1967.

Seit der Volkszählung 1961 stieg die Einwohnerzahl im Untersuchungsraum München fast um $\frac{1}{2}$ Mio. Nach eingehenden Untersuchungen der Regionsentwicklung kann man wohl sagen, daß in der relativ kurzen Zeitspanne eines knappen Jahrzehnts durch die von der Kernstadt ausgehenden Impulse dem Gesamttraum die Bevölkerung einer Halbmillionenmetropole zu gewachsen ist! Wie die Vergleichszahlen der Tabelle 4 im einzelnen zeigen, ist zwar an diesem Wachstum die Stadt München in herausragender Weise beteiligt, die Zunahmen sind jedoch auch in alle anderen Kreise des Untersuchungsraumes bedeutend. Besonders beträchtliche Einwohnergewinne erzielten seit der Volkszählung 1961 dabei die Landkreise Fürstentum und München, die nun beide mit 126939 bzw. 164279 Einwohnern weit über die Großstadtgrenze hinaus gewachsen sind.

Die schon am Ende der letzten statistischen Untersuchung der Münchener Region geäußerte Notwendigkeit, die Analyse der Vorgänge im Münchener Umlandraum fortzusetzen, muß auch an dieser Stelle unterstrichen werden. Die Betrachtung einer von der Dichte her gesehen klaren Abstufung vom Zentrum höchster Verdichtung bis zu den relativ dünn besiedelten Randgebieten ist gerade heute in einer Zeit wichtig, in der man erkannt hat, daß die Umweltverschmutzung und -vergiftung als Folge zu hoher zivilisatorischer Konzentrationserscheinungen ein lebensbedrohendes Maß angenommen hat. Das durch die zunehmende Auflockerung zum Rand der Stadtregion hin zu beobachtende Gefälle sollte nach Maß und Art erhalten bleiben, wenn schon eine Änderung der Situation in der Kernstadt nur schwer oder in absehbarer Zeit überhaupt noch nicht möglich ist.

Dh.